

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 26

Illustration: Die Post bläst zum grossen Halali
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«123456, 123457, 123458, Parlamentaris

VON BRUNO HOFER

In der Schweiz grunzen 2191308 Schweine; am meisten im Kanton Luzern (470314), die rote Sauenlaterne hält Basel-Stadt (799, immerhin). Schafgeblöke raubt vornehmlich Wallisern (56508) den Schlaf der Gerechten, landesweit trampeln von der wolligen Schaftsorte 355307 Stück herum. Der Bienenkönigin Sum Sum muss 246516 Mal erlitten werden, und nicht nur bei der kantonalen Tierverteilung sind Schweizer Zähler exakt: Jeder Pfirsichbaum, jede Kartoffelstaude, jede Zuckerrübe ist kantonspezifisch registriert.

Hapern tut's dagegen beim Homo Sapiens Helvetiensis kantonalis. Bedauerlicherweise haben wir aktuell keine Ahnung, wieviele Zürcher es gibt, wieviele Basler, Berner, Waadtländer, Genfer und Bündner! Statistiker wollen uns tatsächlich weismachen, das erführen wir nur alle zehn Jahre, anlässlich der ordentlichen Volkszählung. In der Zwischenzeit tappe Mutter Helvetia aber über die Wanderungen ihrer Söhne und Töchter in zappendusterer Dunkelheit. Ein Jammer?

Nein, stören tut's nicht. Höchstens wenn sich ein italienischer Terrorist im Tessiner Äther versteckt, Schweizer wird und dort später zufällig entlarvt wird, dann entblösst Mutter Helvetias Lachen ihr lückenhaftes Zählgebiss. Lojacono, da merkt man, der gehört nicht hierher. Dann machen die Tessiner halt ein Communiqué. Aber sonst ist das kein Problem. Schweizer haben auch künftig einzig Angst, es könnte ihnen der Himmel auf den Kopf fallen.

Was ich nicht weiss ...

Hand aufs Herz! Welcher Basler will schon wissen, wieviele Zürcher es gibt? Und umgekehrt. Welcher Romand ist erpicht darauf, die zahlenmässige Deutschschweizer Übermacht täglich auf die Nase gepresst zu erhalten? «Was ich nicht weiss ...» Gut so, wir haben Schläger genug auf den Fussballfeldern. Zudem: Wer will denn, so kurz vor der Abstimmung über die Armee-Abschaffung exakt eruieren, wie mobil die Schweizer sind?

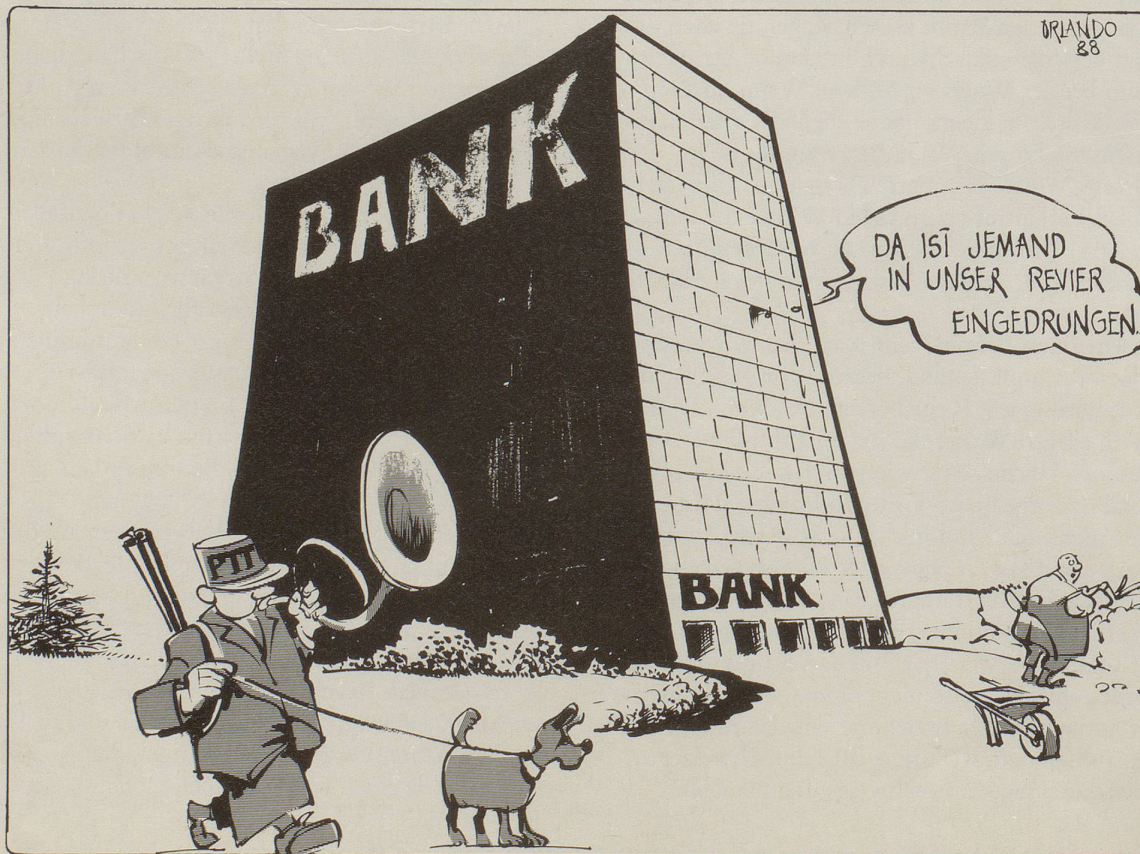
Nur der Tessiner Bundesrat Flavio Cotti verkündet: «Hier stehe ich und kann nicht anders.» Gesetz ist Gesetz. In einem (Bun-

desgesetz über die politischen Rechte) heisst es: «Für die Verteilung der Nationalratssitze ist das amtlich veröffentlichte Ergebnis der letzten Zählung der Wohnbevölkerung massgebend.» Amtlich veröffentlicht, wohlverstanden. 1991 sind Nationalratswahlen, aber erst knapp zuvor, 1990, die nächste ordentliche Volkszählung, was zu spät ist, da Schweizer Zählmühlen zu langsam mahlen. Also muss der Fragebogen schon 1989 ins Land. Sagt Flavio Cotti.

Denn: Dem rechten Staat Schweiz müssen natürlich die Paragraphen heilig sein, allwo sich gar die katholische Kirche als Leitfigur nicht mehr anbieten kann, weil vom Levebrianischen Schisma bedroht und von Bündner Wirren heimgesucht. Irgendwo muss sich der Schweizer ja festhalten.

Verloren und zugelegt

Im Grund aber will Cotti ohnehin nur im Tessin Ordnung schaffen, nach dem Lojacono-Debakel. Die sollen Cotti kennen- und ihr Volk zählen lernen! Ordnung muss in die Sonnenstube, hat sie doch zudem ihren Bundesrat Flavio bös in den Regen ge-



Die Post bläst zum grossen Halali